



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 8. November.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung wegen Ausreichung der neuen Zinscoupons zu den Prioritäts-Obligationen Ser. I. II. und III. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Coupons Serie VII. Nr. 1. bis 8. zu den Prioritäts-Obligationen Serie I. II. und III. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn über die Zinsen für die vier Jahre 1878 bis 1881 nebst Talons werden vom 15. October d. J. ab von der Controlle der Staatspapiere hieselbst, Oranienstraße 92. unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Kassen-Revisionsstage, ausge-reicht werden.

Die Coupons können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Denabrück und Lüneburg und die Kreis-Kasse in Frankfurt am Main bezogen werden.

Wer dieselben bei der Controlle der Staatspapiere empfangen will, hat die Talons vom 8. Juli 1873 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der Controlle und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamte Nr. 1. unentgeltlich zu haben sind, bei derselben persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Cou-pous zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben bezeichneten Kassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen, von welchen das eine mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben wird und bei Aushändigung der neuen Cou-pous wieder abzuliefern ist. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Obligationen selbst bedarf es nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Obliga-tionen mittelst besondrer Eingabe an die Controlle der Staatspapiere oder eine der genannten Kassen einzureichen.

Berlin, den 28. September 1877.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

B. Graf zu Eulenburg. Löwe. Hedwig Röttger.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Schuhmachereimer **Karl Friedrich Wilhelm Langbein** zu Merseburg gehörige, im hiesigen Hypothekenbuche Band VIII. Nr. 389. ein- getragene Grundstücke, nämlich:

- Ib. ein Stall,
- c. desgleichen,
- d. ein Wohnhaus,

II. ein Planstück 891. Sect. III. Acker. Kartenblatt 6., Parzelle Nr. 260., zu I. zu einem jährlichen Nutzungswerte von 159 Mk., zu II. zu einem jährlichen Reinertrage von 0.50 Mthl. veranlagt,

am 7. December 1877, **Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Sub- hastationsrichter versteigert und

am 10. December 1877, **Mittags 12 Uhr,**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuermutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. ein- gesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 19. August 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.

Verpachtung von Weidenanlagen.

Sonnabend den 24. November, Vormittags 11 Uhr, sollen auf der Ziegelshütte bei Scheuditz nachstehende Weidenanlagen auf 6 oder 12 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden:

- 1) die Weidenanlagen am Saalanger und dem sogenannten Zunsch unterhalb Trotha von 1,247 ha. Flächeninhalt;
- 2) die Weidenanlagen an der Elster im Unterforst Radewell von 0,255 ha.;
- 3) die Weidenanlagen an der Saale bei Köpzig von 5,773 ha.;
- 4) die Weidenanlagen am Saalufer im Dhrauer Gewehrloch bei Dürrenberg von 1,113 ha. Fläche.

Der Schloffenmeister in Trotha, der Waldwärter Hübner in Osen-dorf und der Förster Trube auf der Fasanerie werden Pachtlustigen auf Verlangen vor dem Termine die Grundstücke zur Besichtigung nachweisen. Scheuditz, den 6. November 1877.

Königliche Oberförsterei.

Kohlköpfe

kaufen

Blossfeld & Herm, Halle a./S.,
Marienstraße 10., nahe der Bahn.

Freiwilliger Haus- und Gartengrundstücks-Ver- kauf in Merseburg.

Der Herr Rentier Böhn hieselbst ist ge- sonnen, sein in hiesiger Unteraltenburg freundlich gelegenes Wohn- haus mit 6 Stuben, 6 Kammern u. Hof, Vorgarten, Brunnen, Ställen, Wolkhaus, großem Nebengebäude und ca 3 1/2 Morg. in vor- züglichem Zustande befindlichen Obst- und zum Gärtnereibe- triebe eingerichteten Gemüsegarten ebemöglichst mit ca. der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch den Kreis-Auctions-Com- missar Rindfleisch in Merseburg.

Große Mobiliar-Auction in Merseburg. **Mittwoch den 14. und eben. Donnerstag den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,** soll im Saale des Casino vor hiesigem Sigtithore der gesammte Nachlaß des hier verstorbenen Rentiers Wih. Wirth, be- stehend in Schreibec., div. Tischen, Stühlen, Schränken, Sophas, Bett- stellen, Federbetten, 1 Partie Gold- und Silberfachen, 2 Stug- und 1 gold. Herren-Uhr mit dergl. Kette und dergl. mehr meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 4. November 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Anzeige. 1500 2mal, 3000 3mal, 3600, 4200, 6000, 9000 2mal, 15000, 27000 u. 30000 Mk. sind sofort, jedoch **nur auf gute Grundstück-Hypo- thek**, auszuliehen durch den Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit großem Tanzsaal und Regelbahn, 5 Morgen gutem Feld, 1/2 Morgen Obstgärten, guten Gebäuden und vollständigem In- ventar ist sofort zu verkaufen mit 3000 Thlr. Anzahlung durch **F. Kanno,** Merseburg.



In **Schaffstädt Nr. 22.** neben der Pfarre steht eine hoch- tragende Kuh zu verkaufen.

Eiserner Mundofen,

neu und elegant, wegen seiner großen Heizkraft nur für große Zimmer oder Säle passend, ferner eine große Kochröhre, neu, ist zu verkaufen bei **C. R. Ritter,** H. Ritterstr. 16.

Kupferne Kessel.

Wegen vortheilhafter Einkäufe von Kupfer verkaufe **Sonnabend den 10. d. M.** im Gasthose zum rothen Hirsch kupferne Kessel à Pfd. 1 M. 30 Pf. Bestellungen nach außerhalb werden sofort besorgt.

H. Dietrich aus Oberfarnstedt.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich wegen Aufgabe meines Ge- schäfts sämtliche Topfwaaren während der Marktstage im Laden des Fräuleins **Agner** verkaufe. **Frau Stof.**

Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin

von

J. G. Knauth, Entenplan 8.,

empfang und empfiehlt das Neueste in Pelzgarnituren von Herz, Iltis, Stunz, Dachs, Affen, Gries-, Kreuz-, Roth- und Kittfuchs, Luchs in Natur und gefärbt, auch was ganz Neues in Feder-garnituren, Herren- und Damenpelze, Fußsäcke, Jagdmüsse, Pelzfutter und alle Arten Felle. Pelz-, Leder-, Glacé-, Bucksfins- und Wollhantshuhe; Alles größte Auswahl und billigste Preise.

Alle Bestellungen, Reparaturen und das Ueberziehen alter Pelze wird schnell und sauber ausgeführt.

D. D.

Hüte und Mützen.

Seidene Hüte (Cylinder), Filz- und die beliebten Wiener Loden-Hüte, Kaiser-Mützen, Baschkiz- und alle Neuheiten anderer Mützen für Herren, Knaben und Kinder. Größte Auswahl, billigste Preise.

Eine Partie zurückgesetzte Wintermützen von 50 Pf. an verkauft

J. G. Knauth.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Anfang October 1877 waren in Kraft

55916 Capital-Versicherungen auf den Todesfall über 49792130 Mark
und Renten-Versicherungen über eine jährliche Rente von 21082 Mark.

Halle a/S., im October 1877.

Die Direction.

Die Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für die „Iduna“ wird kostenfrei bewirkt, auch werden Prospeete gratis verabreicht. Zum Abschluß von Versicherungen, sowie zu jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich Merseburg, im November 1877.

C. A. Jungnickel,
Haupt-Agent der „Iduna.“

Am

Dienstag den 13. November c.

sollen an der Dürrenberger Chaussee ca. 200 Stück abgestorbene Kirschbäume öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Der Verkauf beginnt

Morgens 10 Uhr bei Station Nr. 0.4.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Beginn des Verkaufs bekannt gemacht.

Merseburg, den 7. November 1877.

J. A. Müller, Chaussee-Auffeher.

Ein alter noch gut erhaltener Kutschwagen (auf 6 Federn) steht zu verkaufen **Lenner Str. 3**

Zu kaufen gesucht

Speisekartoffeln,

gesunde weißfleischige — ohne Unterhändler. Offerten mit Preisangabe unter **F. T. 688.** an **Saasenstein & Bogler,** Magdeburg.

Ein möblirtes, freundlich gelegenes Logis ist zu vermieten **Altensburger Schulplatz 4.**

An stille Leute in ein Logis zu vermieten **Unteraltenburg Nr. 27.**

Kosmarkt Nr. 2 ist die obere Etage, welche Herr Kanzenath Hoppe bewohnt, von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1878 zu beziehen.

Vorzüglich schöne Birnstämme,

9' hoch und sehr stark, offerirt

C. Heuschkel

Heilung des verdorbenen Blutes.

Die Hoff'schen Malzpräparate sind sehr heilwirkend, man sollte stets damit versehen sein. Das Malzextract wirkt bei regelwidrigem Blutumlauf fast augenblicklich. Eine Tasse gute, warme Malz-Gesundheits-Chocolade erhebt die geschwundenen Körperkräfte, und die Hoff'schen Brustmalzbonbons sind bei Husten das gewöhnliche, von Aerzten gebilligte Volksmittel. Dr. Bartosch, pract. Arzt in Woltersdorf. — An den k. u. k. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Sammtliche Formulare für **Magisträte, Polizei-Verwaltungen, Amtsvorsteher, Standesbeamte und Gemeindevorsteher,** sowie **Dienstiegel, Dienstschilder, Couverts und Schreibpapiere,** sind zu haben

im **Formular-Magazin** von **G. A. Beyrich,** Waisenfeld, Schützenstraße Nr. 389.

Den Herren Grundbesitzern empfiehlt sich Unterzeichnete zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.

Schäffer, Reg. Feldmesser a. D.,
ar. Ritterstraße 14.

William Hellwig

hat Taschenuhren zu verkaufen!

Eine große Partie

Lederstiefeln zum Schnüren mit Ungarischkeit und Lackulpen für Kinder in nur schöner dauerhafter Waare verkauft billigst

Jul. Rehne.

Die Buchbinderei
von
H. Limprecht,
Kosmarkt Nr. 7.,
empfehl:
Hannoversche Geschäftsbücher zu Fabrikpreisen.
Bücher werden schnell, dauerhaft und geschmackvoll gebunden bei
Obigem.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
Gegründet 1827. **in Gotha.** Größtens am 1. Jan. 1829.
Stand am 1. October 1877:
Versichert 50133 Personen mit **322,601,200**
Bankfonds **77,030,000**
Ausgezahlte Sterbefälle **105,366,700**
Dividende der Versicherten 1876: 38 %; 1877: 41 %; 1878: 41 % der Jahresprämie.
Netto-Prämie für 1000 Mark nach Abzug von 41 % Dividende bei einem Beitrittsalter
von 30 Jahren 15 M. 50 Pf., von 40 Jahren 20 M. — Pf.,
" 50 " 27 " 90 " 60 " 42 " 20 "
Aufnahme- und Policegebühren werden von der Bank nicht erhoben.
Versicherungsanträge werden entgegenommen u. vermittelt durch
Merseburg. **B. Wittke,**
Beamter der Lebensvers. Bank f. D.,
Rustbaumallee 2c.

Frisches Schweine- und Hammelfleisch bei Trautmann, Weinberg.

4 goldene **Liebig** 4 Ehren-Medaillen. **Company's Fleisch-Extract** Diplome.
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).
wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.
Nur echt *J. Liebig*
Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze,** Hofapoth. **Th. Schnabel,** **Gustav Elbe,** **E. Wolff,** **C. L. Zimmermann** und **Hermann Rabe** in Merseburg, Apoth. **C. Richter** in Dürrenberg und Apoth. **Neumann & J. E. Biener** in Quersfurt.

Keines Gerstenschrot
in bester Qualität offerirt **H. Pille,** Saalstr. 6.

Mein sehr reichhaltiges Lager von
Böhmischen Bettfedern, Daunnen, Eiderdaunen & Pflanzendaunen,
 sowie auch fertigen **Betten & Matratzen, Strohsäcken & Kissen**
 erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. C. Weddy-Pöncke,
 Halle a./S., Leipzigerstraße Nr. 7.
 gegenüber der Ulrichstraße.

Gechtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die ersterbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 und 50 Pf. — empfiehlt

Gustav Lots.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Geh. Hofrath in Bonn gefertigte
Stollwerk'sche Brustbonbons,
 seit 40 Jahren bewährt, vorrätig in versiegelten Packeten à 50 Pfg. in Merseburg beim Apotheker **F. Curtze** und Conditor **C. F. Sperl** in Lützen bei **A. Sack.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopfschmerz- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei Herrn **Gustav Lots** in Merseburg zu haben.



Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhatischen Affectionen und chronischen Brustleiden. —

Die Zusammensetzung der Pasta ist der Art, dass auch bei häufigem Genusse derselben der Magen nicht gesäuert wird.

Namenszug auf jeder Schachtel:
Kaestner

Merseburg: in der Hof- und Stadt-Apotheke.

Stenographie.

Der diesjährige Winter-Cursus zur Erlernung der Stolzeschen Stenographie beginnt am 15. d. M. Abends 8 Uhr im Vereins-Locale, Restaurant „zur Börse“. Anmeldungen erforderlich bei dem Vereins-Vorsteher und Lehrer der Stenographie, Herrn Calculator **Schliebe**, Rußbaum-Allee Nr. 6, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. Die Unterrichtsstunden für Erwachsene resp. für Damen finden gesondert statt.
 Der Stolzesche Stenographen-Verein.

Ortsverbands-Verammlung

für die Mitglieder der hiesigen Ortsvereine
Sonntag den 11. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 im **Schützenhaufe.**

Tagesordnung: 1) Bericht über den 1. Arbeiter-Congress in Gera;
 2) Bericht über den 5. Verbandstag in Gera.

Der Ortsverbands-Ausschuß.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr im Arm vorliegende Clavierprobe.

Hotel zum halben Mond

& Restaurant.

Täglich guten Mittagstisch, Suppe und 1 Port. mit 1 Gl. Bier 65 Pf., sowie reichhaltige Speisefarte zu jeder Tageszeit. Täglich frische Säfte, ff. Lagerbier und Baiserisch.

NB. 2 Gesellschaftszimmer für 12 bis 20 Personen stehen geehrten Gesellschaften zur Verfügung.

Funkenburg.

Zu meiner heute Donnerstag stattfindenden

Kirmess

erlaube mir meine werthen Gäste, Freunde und Bekannten hierdurch nochmals freundlichst einzuladen.

Sollten aus Versehen einige meiner Gäste durch Circular nicht eingeladen sein, so bitte dieses zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll **G. Brandin.**

Meinen geehrten Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute Donnerstag Abend meinen **Kirmessschmauß** gebe. Sollte Jemand von meinen Freunden durch das Circular übersehen worden sein, so lade ich sie ergebenst ein.

Achtungsvoll

A. Baronovsky,
 Restauration, Dom Nr. 5.

Mehlers Restauration,

Gottbarbisträße.

Heute Abend von 1/2 7 Uhr ab **Saalknochen.**

Zur Kirmess in Collenbey

Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M. ladet freundlichst ein
Aug. Bauer.

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande hat nachzuweisen

P. Bedewitz, Hebamme.

2-3 Korbmachergefelln

sucht **A. Böttcher, Halle a. S., H. Klausstr. 6.**

Ein weisses Laidentuch, gez. F. B., ist von der I. Bürgerstraße durch die Schul- und Burgstraße bis zum Markt verloren worden; um Abgabe gegen Belohnung wird gebeten **Rossmarkt 6., 2. Stof.**

Eine arbeitsfähige Arbeiter-Familie findet sofort oder Neujahr bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung Unterkommen auf dem Rittergute **Beesen a/Elster.**

Verloren

wurde von der Saalstraße bis in die Breitestraße ein Messer mit schwarzer Schale; abzugeben gegen Belohnung beim **Schleifer Mehls, Saalstr. 9.**

Unter den vielen Hausmitteln, welche gegen Catarrh und Lungenerkrankung empfohlen werden, verdient vor Allen die vom Apotheker **Karl Engelhardt** in Frankfurt a. M. dargestellte **Isländisch-Moos-Pasta** angeführt zu werden. Derselbe wirkt beruhigend auf den lästigen Hustenreiz und vermindert den schleimigen Auswurf ohne bei längerem Gebrauche, wie so manche andere Mittel, einen nachtheiligen Einfluß auf den Magen auszuüben. Die **Moos-Pasta** ist in den Apotheken zu haben.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
 pro Monat **October 1877.**

Einnahme.

	Mr	¢
Kassenbestand vom Monat September 1877	30039	12
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	176706	27
Vorschuß-Zinsen	7143	38
Vereinscapital von Mitgliedern	648	76
Aufgenommene Darlehne	56132	50
Refervefonds	36	—
Bant-Conto	—	—
Incasso-Conto	92	—
Giro-Conto — Berlin	10168	41
Giro-Conto — Cöln	—	—
Gonto für Verschiedene	10349	48
Summa	291315	92

Ausgabe.

	Mr	¢
Gegebene Vorschüsse	164077	12
Zurückgezahlte Darlehne	53962	54
Gezahlte Zinsen	97	87
Zurückgezahltes Vereinscapital	399	—
Verwaltungskosten	1094	24
Refervefonds	—	—
Bant-Conto	25414	20
Incasso-Conto	92	—
Giro-Conto — Berlin	11610	97
Giro-Conto — Cöln	—	—
Gonto für Verschiedene	12887	32
Summa	269635	32
Mithin Bestand	21680	60

Vericht über die Sitzung der Stadtverordneten.

Montag den 5. November.

Der Herr Vorsitzende theilt zunächst

- 1) ein Schreiben des Magistrats betr. die Anstellung des Lehrers August Viol aus Peißen als Lehrer an die neu errichtete Schullasse der Vorstadt Altenburg und
- 2) Abschrift einer Verfügung der Königl. Regierung, betr. die Bestätigung der Wahl des Herrn Zehender als unbesoldeter Stadtrath, der Verammlung zur Kenntnissnahme mit.
- 3) Der Brauschoß soll pro 1. October 1876/77 und künftig hin nicht mehr erhoben werden. Diefierhalb ist die Einnahmepost im Etat des laufenden Jahres in Abgang zu stellen.
- 4) Dem Polizei-Sergeanten Buchner soll nach dem Beschlusse des Magistrats ein Schuppen auf dem Rathshofe zur Unterbringung von Holz und Stroh u. gegen eine jährliche Miete von 15 Mk. quartalliter pränumerando zahlbar, vom 1. October c. ab überlassen werden.
- 5) Als Beisitzer zu der in diesem Monat stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen wählt die Verammlung die Herren **Böttcher** und **Zehender** und als deren Stellvertreter, die Herren **Reichelt** und **Schwidert**.
- 6) Wegen der Verpflanzung des Kinderplatzes mit Bäumen stellt Referent **Mayer** den Antrag, den Magistrat zu veranlassen, daß die Erfern noch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht und die Beschaffung der betr. Bäume, sowie das Verpflanzen derselben, dem Gärtner **Richter** hieselbst übertragen wird. Der Antrag wird angenommen und die Kosten in Höhe von 200 Mk. werden aus dem Dispositions-Fonds bewilligt.
- 7) Die Bewohner der Rußbaum-Allee haben an den Magistrat eine Petition um Herstellung des Straßen-Trottoirs eingereicht. Der Magistrat hat beschlossen, daß dem Antrage zur Zeit wenigstens deshalb nicht näher treten könne, weil, wie ihm bekannt geworden, die meisten Anbauer an der Rußbaum-Allee dem Verkäufer ihrer Baustellen gegenüber contractlich die Verpflichtung übernommen haben, selbst einen Bürgersteig an ihren Häusern entlang und somit auch die Entwässerung herzustellen. Referent **Böttcher** stellt den Antrag:

In Erwägung, daß die Verpflichtungen der Betenten gegen den früheren Besitzer ihrer Pauslage zur Zeit nicht klar vorliegen, da z. B. auf dem Grundbuche des Verdingungs-Commissars Wolf die Verpflichtung zur Herstellung eines gut gelaßerten Bürgersteiges aus eignen Mitteln noch heute im Grundbuche eingetragen steht, zur Tagesordnung überzugehen und den Magistrat zu ersuchen, zur Aufklärung des Sachverhaltes weitere Schritte zu thun. Zu diesem Antrage stellt Stadtverordneter Wölfl das Amendement, in dem Antrage das Wort nicht zu streichen. Mit diesem Amendement wird der Antrag angenommen.

- 8) An die Defonomen Aug. Peußel und Karl Wiemann ist das Planstück Nr. 261. der Karte, 26 Wrg. 13 M. enthaltend, für das jährliche Pachtgeld von 950 Mk. vom 1. October c. ab auf 9 Jahre verpachtet worden. In Rücksicht darauf, daß der Letztere das Stednerische Defonomie-Grundstück gekauft hat, hat er gebeten, ihn aus dem Contracte zu entlassen und hat auch gleichzeitig den Defonom Johannes Wallenborg als seinen Nachfolger in Vorschlag gebracht. Der Magistrat ist mit diesem Personen-Wechsel einverstanden und ersucht die Versammlung dem Gesuche stattzugeben, was von Seiten der Versammlung auf den Antrag des Referenten kindlich geschieht.
- 9) Von der Anstellung des Lehrers Meeboch als Lehrer an der Fortbildungsschule nimmt die Versammlung Kenntnis.
- 10) Der Etat der Handwerker-Fortbildungsschule pro 1878/79 wird auf den Antrag des Referenten Bekender genehmigt.
- 11) Der Magistrat legt der Versammlung das Reglement des Curatoriums der Handwerker-Fortbildungsschule vor. Zu §. 1. des Reglements stellt Stadtverordneter Wölfl das Amendement, daß die Wahl der beiden Stadtverordneten zu dem Curatorium in jedem Jahre im Januar erachtet werde. Das Amendement, sowie die übrigen Paragraphen des Reglements werden angenommen.
- 12) Auf dem Schießhause sind für die Stadtgemeinde verschiedene Realitäten eingetragen, welche auch auf den demselben überwiesenen Satzungs-Abfindungsplan übertragen worden sind. Der frühere Besitzer d. S. Ersteren, hat sich den Plan vorbehalten und fragt das Grundbuchamt beim Magistrat an, ob er darin willigt, daß die Abschreibung des Plans frei von den Berechtigungen erfolgen könne. Die Versammlung ist mit der Freilassung auf den Antrag des Referenten Grube einverstanden.
- 13) Die Feuerlösch-Commission hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, zur Erleuchtung des Platzes vor dem jetzigen Spritzenbaue eine Gasflamme anzubringen und den innern Raum desselben mit einer Flamme und 2 Selbstzündern zu versehen und die entstehenden Kosten auf die Gasflasse zu bewilligen. Der Magistrat bejwörtet das Gesuch und die Versammlung tritt dem Magistrats-Beschlusse auf den Antrag des Referenten Seydel b. i.
- 14) In der Streitfache des Magistrats c/a. den Maurermeister Siebenrath stellt Referent Wölfl den Antrag, Klage wegen Verletzung des betr. Straßentheils in der Marienstraße gegen x. Siebenroth zu erheben. Dieser Antrag ist angenommen.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Nach einer Mittheilung des Sonderhauser Regierungsblattes berechtigen die Verhandlungen über den Anschluß des Fürstentums Schwarzburg-Sonderhausen an ein preussisches Landgericht zu der Hoffnung eines günstigen Abschlusses. Man nimmt an, daß Schwarzburg-Sonderhausen dem Landgericht Erfurt und die Rudolstädter Unterherrschaft dem Landgericht Nordhausen zugetheilt werden wird.

— Auf dem Wochenmarkt in Magdeburg wurde am 31. v. M. eine bedeutende Quantität Schweinefleisch polizeilich confiscirt, welches sich bei der Untersuchung als völlig ungenießbar herausstellte.

— Von den drei Post-Unterbeamten, welche auf dem Raumburger Bahnhofe bei Ausübung ihres Berufes so schwer verlegt sind, liegt der Eine noch immer besinnungslos darnieder. Der Unglücksfall wird übrigens die Frage zum Austrag bringen, ob die Bahnverwaltungen nicht verpflichtet sind, die in den Zügen befindlichen Postwagen an solchen Punkten des Perrons halt machen zu lassen, wo das Terrain ausreichend ist, um die zur Umladung unentbehrlichen Postbandwagen ungehindert aufstellen zu können. Dies ist hier nicht der Fall gewesen, das Umladen der Postgüter mußte an einer Stelle geschehen, die so schmal ausläuft, daß die Bedeckte der Postbandwagen zwar nur unbedeutend, aber doch so weit in den Gleisraum hineinragten, daß sie von dem durchfahrenden Dampfzuge gepackt und zurückgeschleudert wurden.

— In Raumburg wurden dem dortigen Kreisblatte zufolge am letzten Hof- und Viehmarkt die Sondereiseln Jacobi aus Magdeburg und Müller aus Halle, welche nicht lange erst aus dem Zuchthause entlassen, wegen Bauernfängerei der Polizei eingeliefert.

— In letzter Zeit wurde auf Veranlassung des Stadtraths in Schmölln zum Verkauf gebrachtes Brod untersucht, und hat sich bei dieser Gelegenheit herausgestellt, daß zu der Waare eines Brodbäckers aus Großföhrnis Schwere spath enthaltendes Wehl verwendet worden ist. Der betreffende Brodbäcker ist in Strafe genommen worden.

Vermischtes.

— Einem alten Taschendiebe, der nach Verbüßung einer 4 jährigen Zuchthausstrafe sich bei der Berliner Criminalpolizei als entlassen vorkommend vorstellte, wurde dort die Ehre zu Theil, sofort photographirt zu werden. Er lehnte dies zwar erst dankend ab, man überzeugte ihn aber doch schließlich von dem Vortheil dieser nützlichen Einrichtung und stellte ihm außerdem noch ein Exemplar seines Bildes als Geschenk in Aussicht. Einem so freundlichen Entgegenkommen vermochte er nicht zu widerstehen und so erfolgte denn von Seiten der Photographen Zieseldorf und Adler seine Aufnahme mit gleich noch fünf anderen Langfingern. Der in Rede stehende Veteran aus der Verbrecherwelt ist anno 1823 geboren, im Jahre 1833, also als 10 jähriger Knabe, wurde er zum ersten Male beim Taschendiebstahl ertappt. Vierundvierzig Jahre ist er

diesem Fache treu geblieben und hat den größten Theil dieser Zeit mit längeren und kürzeren Unterbrechungen in Gefängnissen oder Zuchthäusern verbracht. Er verspricht, sich zu bessern, denn sein 50 jähriges Jubiläum als Taschendieb wolle er — wie er lächelnd zu einem Criminal-Commissar meinte — denn doch nicht im Gefängniß feiern.

— Der älteste Mensch in Ungarn ist nach „Tem. Kap.“ ohne Zweifel der rumänische Bauer Postu Rodo in Lunfa (Biharer Komitat), der heuer sein 125 Lebensjahr (!) erreicht hat. In früherer Zeit hat er einen großen Theil Ungarns und Serbiens bereist. Seit 30 bis 35 Jahren arbeitsunfähig geworden, lebt er nun in seinem Geburtsort Lunfa von Almosen. Gesicht, Gehör und Füße sind schon schwach, trotzdem macht er noch immer allein seinen Weg in das dortige schöne Forsthaus, wo er an gewissen Tagen Lebensmittel erhält. Seine Erinnerungskraft ist noch ziemlich gut und mit Hülfe derselben weiß er noch über manches wichtigere politische Ereigniß, das er mit erlebt, der jungen Generation zu erzählen, die daselbe nur aus der Geschichte kennt. Seine Reisebegleitung ist gekrümmt, Gesicht und Hände voll Runzeln und seine ganze Erscheinung verräth, daß man einen steinalten Mann vor sich hat. Auch sein Appetit ist noch immer gut, obwohl er keine Zähne mehr hat; er ist ein leidenschaftlicher Raucher, da er aber nicht Geld genug hat, um sich Pfeifen und Rauchtobak zu kaufen, hat er sich dem Tabakrauchen ergeben. Er wünscht sich schon den Tod, aber was hilfs, wenn der Senfmann von ihm nichts wissen will!

— Neuer Apparat zur Erhöhung der Leuchtkraft. Im Rathhause zu Breslau functionirt seit längerer Zeit ein neuer Apparat, der die Leuchtkraft des Kohlenlases auf das Vierfache zu erhöhen bestimmt ist. In Folge dieses Factums haben die großen Brenner durch solche, die nur ein Viertel der Größe resp. Gasdurchgang haben, ungemacht werden müssen. Der Apparat ist in die Hauptrohrleitung eingefügt und mit Karbonid gefüllt, welches von dem Kohlenlase aufgenommen wird und ihm diese besondere Leuchtkraft verleiht. Bei der Prüfung der Lichtstärke — ausgeführt von Herrn Professor Polek — durch den Photometer zeigte 2 Kubikfuß dieses desillirten Gases 20 Kerzen Lichtstärke. Dasselbe Lichtmenge war bisher nur durch 8 Kubikfuß Gas zu erzielen und resultirt daraus eine Ersparniß gegenüber den bisherigen Beleuchtungsstoffen von ca. 50 Pct. — Der Erfinder, Kaufmann und Gastwirth Jenker, Wäldchen Nr. 15., konstruirt diese Apparate zu 20 bis 300 Flammen und liefert auch das erforderliche Karbonid.

— Eine äußerst freche Diebesgesellschaft beschäftigt seit mehreren Wochen schon das Personal einer Berliner Anstalt und auch die Polizei, ohne daß es bisher gelungen wäre, der Langfinger habhaft zu werden. Vor ungefähr fünf Wochen nämlich wurde dem Waschkhause des Garnisonlagarths in der Schornbergstraße, in welchen jederzeit ein nicht unbedeutendes Quantum Wäsche lagert, von Dieben ein Besuch abgefaßt, der Haub jedoch durch den im Hause wohnenden Beamten vereitelt. Seit diesem Vorfalle sind in dem Waschkhause zum Destern und zu verschiedenen Aebzweigen die Fensterläden durch Steinwürfe zertrümmert worden. In den letzten Tagen ist sogar wieder ein Einbruch verübt worden, indem die Diebe eine Leiter an das Haus gestellt und Scheiben eingedrückt haben, obwohl Wachen aus dem Wärtterpersonal aufgestellt und auch Polizeibeamte hinzugezogen worden waren. Die Verwaltung hat jetzt die erforderlichen militairischen Sicherheitsmaßregeln getroffen, um jeden Einbruchsversuch zu vereiteln und das königliche Eigenthum zu schützen. Man vermuthet, daß die Diebesgesellschaft in unmittelbarer Nachbarschaft wohnt und genaue Lokalkenntnisse besitzt.

— Auf einigen Punkten des Dortmund und der Kohlenreviers sind Arbeiterunruhen ausgebrochen, die leicht eine Umkehrung des Kohlenhandels hervorbringen dürften. Während auf Zeche Hagenbeck bereits 6 Tage nicht gearbeitet wird, ist auf Zeche Bonifacius seit dem 30. October kein einziger Arbeiter, auf anderen Gruben nur ein Theil der Mannschaft angefahren. Falls der Strike große Dimensionen annimmt, dürfte der Ausfall in der Förderung höhere Preise bedingen.

Konstantinopel. (Eine Krise des Sultans.) Abdul Hamid scheint nun doch die Absicht zu haben, sich aus der Verschlossenheit seines Harems herauszuwagen. Man spricht hier viel von einer Reise, welche er in nächster Zeit unternehmen will, um die Befestigungen der Hauptstadt in Augenschein zu nehmen und vielleicht auch Adrianopol einen Besuch zu machen. Er würde sich zu diesem Ausfluge der Bahn bedienen und in dem Kaiserlichen Zug aus fünf Wagen bestehend, reisen, welcher vor einigen Jahren in Paris für Abdul Aziz angefertigt wurde. Er war bisher nie benutzt worden; jetzt hat man aber die Wagen nach Sirkedje Jöklesli gebracht, um sie dort einigen Umänderungen zu unterwerfen und dann zur Verfügung des Sultans zu halten. Der für den Sultan selbst bestimmte Wagen ist äußerlich mit maurischen Arabesken und Mustern in verschiedenen Farben gemalt und lackirt, was mehr eigenthümlich als schön aussieht; die Außenseite der anderen ist dunkelblau. Im ersten befindet sich ein Salon mit prächtvollem Teppich, reichen rothen Sammetdivans und ein kleines, blau ausgeklageltes Toilettenzimmer mit Kubetie. Aus diesem Wagen gelangt man über eine kleine Brücke in den anderen, der das Speisezimmer und das Buffet enthält. In dem ersten steht eine sehr niedrige Ovaletafel, umgeben von mit Blau bezogenen Sesseln, das Buffet ist aus Holz prächtig gearbeitet. Auf der andern Seite des kaiserlichen Privatwagens befindet sich der des Gefolges, in welchem der Teppich und die rothen Damastdivans auch sehr kostbar sind. Ein vierter Wagen, für die Dienerschaft bestimmt, welcher mit dem des Gefolges in Verbindung steht, ist auch elegant eingerichtet. Der fünfte endlich, ganz originell, ist mit Wänden von Spiegelglas versehen, die eine Aussicht auf die Gegend in unbedenklichster Weise gestatten und für den Sultan besonders angefertigt. Auf den Wagen des Gefolges und der Dienerschaft befinden sich oben ziemlich große goldene Sterne so angebracht, daß sie in die Luft hineinragen; der des Sultans trägt eine Sonne, der sich die Sterne zuwenden. Die französischen Fabrikanten wurden mit 500,000 Francs für ihre Leistungen entschädigt. (Köln. Ztg.)

Zum zwölften Band des Meyerschen Conv. Lexicons, dritte Auflage.

Von „Neu“ bis „Pfländerberg“.

Die Vorzüge, welche unser Interesse an der neuen Ausgabe von Meyers Conversations-Lexicon von Band zu Band nicht nur lebendig halten, sondern erhöhen, kennzeichnen auch den soeben erschienenen zwölften Band, der wiederum ein reiches, vielfumfassendes Zeugnis über die Fortschritte von Cultur und Wissenschaft giebt.

Wie im Besonderen die Redaction darauf bedacht ist, dem Fortschreiten der Zeitgeschichte bis zum letzten Moment Rechnung zu tragen, beweisen die Biographien derjenigen, die der Tod erst kürzlich der Welt entrissen, beweisen die bis auf die neuesten Erscheinungen fortgeführten Literaturangaben, sowie unter anderen die auf Rußland und die Türkei bezüglichen Artikel. Und wie dieselbe ferner den Stimmen der Zeit ihr Ohr leihet und mit richtigem Tact deren Forderungen zu berücksichtigen bemüht ist, davon zeugt die Trefflichkeit der Artikel, deren Gegenstände im Vordergrund des modernen Interesses sich bewegen.

In dem Meyerschen Conversations-Lexicon finden wir durchgehendes wirliche Beschreibung, es beginnt sich z. B. in den Realwissenschaften nicht mit bloßen, kaum die Oberfläche berührenden Andeutungen, die den Aufschwung unseres Zeitalters in keiner Weise gerecht werden. Deshalb ist auch die Illustration zu einem wesentlichen und wichtigen Moment dieses Werkes geworden, da es vor allen übrigen auszeichnet. Der vorliegende Band enthält dafür wieder die prädestinirten Belege.

Der Artikel „Nordpolarexpeditionen“, von dem bekannten Reisenden Dr. Reclus, giebt ein lebendiges Bild der kühnen Entdeckungen in die Region des ewigen Eises, und findet in einer von R. Andree entworfenen Karte der Nordpolareise eine werthvolle Ergänzung. Für die Biographien der „Reisenden“ ist Gerhard Hofbör, der berufsmäßig einer, gewonnen worden. Von großem Interesse sind der Artikel „Kamerfische“ (mit einer die wichtigsten Systeme veranschaulichenden Tafel), der eine Autorität im Marinenwesen zum Verfasser haben muß, der Artikel „Fischlaute“ von Dr. Bloß mit Tafel zc. So klar und deutlich, wie die dem Artikel „Papier“ (von Dr. Rüdell) beigegebene Tafel ist nach dem Urtheil Sachverständiger überaus noch tiefer beizugehende Zeichnung für allgemeine Zwecke ausgeführt worden. Auch die in allen Farben leuchtende Tafel „Orben“ hat allgemeinen Interesse.

Unter den neu gewonnenen Mitarbeitern sind wieder hervorragende Namen: Prof. Dr. Geßler in Leipzig (Artikel „Phtologie“), Prof. Dr. H. Vogel in Berlin (Photographie), Dr. Czajski in Leipzig (Nordische Sprache und Literatur), Prof. Erhard in Erlangen (Ostian), Prof. Dr. Volter in Wien (Grenztaxation), Prof. Dr. Fildiger in Straßburg (Pharmacie zc.), Garteninspector Boudé in Braunschw. (Obstbaumzucht), Gekultusinspector Schwarzwander (Fische, mit Tafel) u. a.

Nicht weniger als 20 Gelehrte, deren Wohnsitze sich über den ganzen Erdkreis vertheilen, haben zu den geographischen Artikeln dieses Bandes beigetragen. Unter den größeren verdienen „Ceterich-Üngarn“ (mit 3 Karten), „Paris“ (mit dem Plan der Stadt und einer besondern Karte der Befestigungswerke) Hervorhebung; der Bearbeiter des Artikels „Hindien“ (Dr. Schlagintweit) versieht über das reichhaltige offizielle Material, das ihm die indische Regierung überlassen hatte. Besondere Aufmerksamkeit erregt die dem Artikel „Pflanzenkrankheiten“ beigegebene Tafel, auf welcher die Krankheitserscheinungen (Rost, Traubenkrankheit, Kartoffelkrankheit zc.) in der natürlichsten Farbe dargestellt sind, eine Zierde des ganzen Werks.

Auch diesmal erweist sich das Correspondenzblatt als eine werthvolle Beigabe. Unter den durch den orientalischen Krieg veranlaßten Artikeln zeichnet sich der offenbar an hervorragender Stelle verfaßte über die „Torpedos“ besonders aus. Der Aufsatz des k. k. Regierungsraths Sander in Dresden: „Ueber den gegenwärtigen Stand der orthographischen Frage in Deutschland“ unterrichtet den Leser über diese viel bebrochene Angelegenheit in so übersichtlicher Weise, wie es bisher noch von keiner Seite geschehen ist. Der erscheinende Artikel über die autographischen Correspondenzen, d. h. die viel angewandten, dem Publikum aber meist unverständlichen Zeitungsschiffen (P. C., C. H. zc.), verdient in jeder Zeitung abgedruckt zu werden.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser wird sich am Donnerstag den 8. d. Mts. mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Karl und Friedrich Carl und dem Prinzen August von Württemberg, sowie Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt von hier zur Abhaltung von Hofjagden nach Kellingern begeben. Das Programm für diese Reise ist wie folgt festgesetzt: Abfahrt von Berlin Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Lehrter Bahnhofe aus per Extrazug. Eintreffen desselben in Gardelegen um 5 1/2 Uhr, von dort zu Wagen nach Kellingern. Ankunft daselbst Abends 6 1/4 Uhr. Souper um 7 Uhr. Freitag den 9. November: Morgens 8 1/2 Uhr Aufbruch zur Jagd. Beginn derselben um 10 1/2 Uhr; Eine Suche im abgetheilten Jagd mit der Meute auf Sauen. Dejeuner im Walde. Ein Lappjagen auf Roth- und Dammwild. Nachmittags 5 1/2 Uhr Eintreffen in Kellingern. Diner um 7 Uhr. Sonnabend den 10. November: Morgens 8 1/2 Uhr Aufbruch zur Jagd; um 10 1/2 Uhr Beginn derselben: Ein Lappjagen auf Roth- und Dammwild. Nachmittags 1 1/2 Uhr Eintreffen in Kellingern. Um 1 3/4 Uhr Dejeuner dinatoire. Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten Abreise zu Wagen von Kellingern nach der Bahnstation Gardelegen, von dort um 3 Uhr 50 Min. per Extrazug nach Berlin. Ankunft auf dem in Berlin Lehrter Bahnhofe Abends 6 Uhr. Empfang und Begleitung finden auf dieser Reise nicht statt.

Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinzin stiftete am 5. Abends Sr. Maj. dem Kaiser im königlichen Palais einen längeren Besuch ab und begab sich dann um 6 1/2 Uhr wieder nach dem Neuen Palais zurück. Die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Charlotte waren schon früher dorthin zurückgekehrt. Am 6. Vormittags ist die Kronprinzliche Familie mit dem bereits bekannten Gefolge von der Wildpark-Station aus mit dem um 8 1/4 Uhr von Berlin abgelaufenen Couriertzuge über Kriensien, Cassel und Frankfurt a. M. nach Wiesbaden abgereist.

Am 30. October wurde in Eller der Geburtstag der auf Schloß Eller residirenden Frau Prinzessin Wilhelmine Luise, geboren den 30. October 1799, durch ein Festmahl, Illumination und Beflaggen der Häuser gefeiert. Die Söhne der Prinzessin, die Prinzen Alexander und Georg, wohnten laut Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Geburtsstagsfeier bei.

Aus Stettin vom 6. November Vormittags wird gemeldet: Die Beerdigung des General Feldmarschalls Grafen von Wrangel hat unter größter Theilnahme der Bevölkerung und der Garnison stattgefunden.

Das Staats-Ministerium trat am 5. zu einer Sitzung zusammen. Im Herrenhause werden am 8. huj. die Commissionsberatungen, und zwar zunächst über das, den Holzdiebstahl betreffende Gesetz beginnen, und zwar zunächst über das, den Holzdiebstahl betreffende Gesetz beginnen, dann aber so fortgesetzt werden, daß vom 24. oder 25. d. M. ab die Plenarsitzungen beginnen können.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Sitzung am 6. lediglich mit Staatsberatungen und zwar wurde eine große Reihe kleinerer Etats unbeanstandet genehmigt. Eine Discussion erhob sich zunächst über

den Etat der Porzellan-Manufactur, in welcher die geringe künstlerische Leistungsfähigkeit der Anstalt besprochen wurde. Ebenso entpinn sich eine längere Debatte bei dem Etat des „Staats-Anzeigers“ indem die Abg. Richter (Hagen) und Windthorst (Weppen) die einseitige Mittheilung der Adven der Minister durch den Staats-Anzeiger entschieden ablehnten und Abhilfe verlangten. Beim Etat des Staatsministeriums rief der Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke 93,000 Mark wiederum eine Discussion hervor, welche sich namentlich auf die Haltung der „Provinzial-Corresp.“ erzielte und besonders von den Abg. Richter (Hagen) und Windthorst (Weppen) lebhaft angegriffen wurde, namentlich wegen ihrer Angriffe auf die Fortschrittspartei und das Centrum. Letzteres verlangte Aufgeben der „Prov. Corresp.“ Der Minister Friedenthal lehnte die Verantwortlichkeit für die frühere Haltung der „Prov. Corresp.“ ab, rechtfertigte im Allgemeinen aber die Haltung derselben. Die Position wurde schließlich genehmigt und nach Erledigung der Einnahmen des Etats des Ministeriums des Innern die Sitzung vertagt.

Die in der Thronrede angefügte Novelle zur Städteordnung ist im Entwurf von dem Geh. Regierungsrath von Brauchschiff fertig gestellt worden und bildete der „A. Z.“ zufolge in den letzten Tagen den Gegenstand von Conferenzen im Ministerium des Innern, denen der Minister Friedenthal präsidirte. Die Vorlage wird jedoch, wie man der „A. Z.“ weiter meldet, sáberlich vor Ende dieses Monats an den Landtag gelangen.

Zu der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat man beschloffen, die einzelnen Positionen des Anleihegesetzes in das Extraordinarium des Etats aufzunehmen und das hierdurch entstehende Deficit durch eine Anleihe zu decken, für die Ausführung der Bauwerke aber nur die erste Rate pro 1878/79 zu bewilligen. Der Regierungs-Commissar, Geh. v. v. Zinnwirth Scholz, vertheidigte zwar lebhaft die Anleihevorlage, ließ jedoch durchblicken, daß die Regierung bereit sein möchte, auf den Beschluß einzugehen.

Der Reichs-Anz. schreibt: Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat die Porte der Illustrierten Leipziger Zeitung und dem in Paris erscheinenden „Monde Illustré“ den Zugang in das türkische Gebiet verboten.

Die auf Veranlassung des Reichskanzleramts einberufene Commission zur Berathung der gegen die Verfälschung der Nahrungsmittel zu treffenden Maßregeln hat am 5. im Reichs-Gesundheitsamte ihre Sitzung abgehalten.

Nach Nachricht aus Breslau erhielt der Kanonikus Künzer von dem päpstlichen Staatssecretair Simeoni ein Schreiben, in welchem ihm wegen Verfolgung der Waagegesetz die fernere Ausübung seiner priesterlichen Functionen unterjagt wird.

Rumänische Eisenbahnen. A. G. Ueber die befriedigende Gestaltung der Verhältnisse dieser Gesellschaft schreibt das „Deutsche Montagsblatt“: Nachdem durch deutsche diplomatische Vermittelung sich die rumänische Regierung zu einer pünktlicheren Lösung ihrer Verbindlichkeiten gegen die rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft verstanden hat, sind die ersten bedeutenden Abschlagszahlungen am Sonnabend hier erfolgt. Es trafen hier in baar vier Millionen Francs ein, von denen eine Million in Silber von der rumänischen Regierung herüber, während die übrigen drei Millionen aus russischen Kassen flossen. Die russische Finanzverwaltung hat sich ferner verpflichtet, fortan ihre Zahlungen für die Militärtransporte auf der genannten Bahn pünktlich in festgesetzten Raten von Petersburg aus zu leisten. Die Lage der rumänischen Bahn stellt sich dadurch in unerwarteter Weise günstig und die volle Zinszahlung erscheint — wenigstens so lange die Krisis dauert — gesichert.

Aus Gera wird gemeldet: Der Landtag hat die Wahl des socialdemokratischen Brütters aus formalen Gründen für ungültig erklärt. Sämmtliche 6 rauer Abgeordneten stimmen für die Gültigkeit.

Aus Dresden von heute Nachmittag meldet „B. T. B.“: Dem „Dresdner Journal“ zufolge ist die Erkrankung der Königin-Mutter Amalie (geb. am 13. November 1801) eine Besorgniß erregende und die Schwäche sehr bedeutend. Die Schwester der Königin-Mutter, die vermittelte Königin Marie, ist bekanntlich vor einigen Wochen (am 13. September d. J.) gestorben.

Der Münchener Patriotenclub hat in seiner Sitzung beschloffen, gegen die Errichtung eines Verwaltungs-Gerichts zu stimmen, bevor nicht eine allgemeine Reorganisation in Angriff genommen werde.

Wie aus München gemeldet wird, ist am 6. Vormittags das zu Ehren Senefelders, des Erfinders der Lithographie, errichtete Denkmal enthüllt worden. Der Maler Hermann hielt die Festrede. Oberbürgermeister Erhardt dankte im Namen der Stadt. Der Regierungspräsident, der Polizeipräsident v. Zeilisch, die städtischen Behörden und ein zahlreiches Publikum wohnten der Enthüllungsfest bei.

Ausland.

Im ungarischen Unterhause beantwortete der Ministerpräsident Tisza die Interpellation Apponyis über den Abbruch der Zollverhandlungen mit Deutschland, indem er zunächst constatirte, daß die Unterhandlungen mit Deutschland wegen eines Tarifvertrages zur Zeit allerdings abgebrochen seien. Die Regierung hege aber den Wunsch, daß nicht ein Verhältniß zu Deutschland eintrete, welchem kein Vertrag zu Grunde liege. Es seien die nöthigen Schritte gethan, um die deutsche Regierung zum Abschluß eines Vertrages auf der Basis der meistbegünstigten Nation zu vermögen bis zu dem Zeitpunkt, wo es möglich sein werde, einen Tarifvertrag abzuschließen. Andererseits halte die Regierung die Vorlegung eines Zolltarifs für notwendig und dürste dieselbe gegen das Ende der nächsten Woche erfolgen. Ebenso notwendig sei die Vorlage eines Zolltarifs für den Fall, daß der Abschluß eines Vertrages mit Deutschland nicht gelingen sollte, weil alsdann der allgemeine Zolltarif von 1853 wieder ins Leben treten würde, dessen vollständig schutzöllnerische Natur die ungarischen Handelsinteressen wesentlich schädigen würde.

In der am 3. stattgehabten Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses des

österreichischen Abgeordnetenhauses machte der Handelsminister v. Glumbeck Mittheilung in Betreff des Ausbruchs der Zollverhandlungen mit Deutschland und fügte hinzu, daß eine Verständigung mit der ungarischen Regierung in allen Punkten erreicht sei.

In Paris dürfte am 6. die offizielle Veröffentlichung, betreffend die Bildung eines neuen Geschäfts-Ministeriums erfolgen. In demselben würde Pouyer-Quertier das Präsidium und Graf Vogue das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Bezüglich der übrigen Cabinets-Mitglieder scheint noch keine definitive Entscheidung getroffen zu sein. In der am 3. Abends stattgehabten Versammlung der Linken des Senats hielt Calmon eine längere Rede, in welcher er alle Acte der Regierung einer einschneidenden Kritik unterzog und jede Transaction für unmöglich erklärte. Zum Schluß betonte Calmon die Hoffnung, daß auch der gegenwärtigen Lage eine lange dauernde Periode des Friedens, der Ruhe und des Wohlstandes für Frankreich hervorgehe. — Der „Moniteur“ giebt dem Marschall Mac Mahon den Rath, Gambetta mit der Bildung eines Ministeriums zu betrauen, um zu prüfen, ob die republikanische Majorität eine Regierung-Majorität werden könne. — Gegenüber der den Kürtzen Contant-Bivons demontirenden Meinung des „Franceais“ will der „Figaro“ wissen, es besche die Absicht, den Marquis v. Contant-Biron an Stelle des Grafen Vogue zum Votschaffer in Wien zu ernennen, wogegen der Herzog Decazes den Berliner Votschafferposten erhalten würde. — Soweit die Generalratswähler am 4. bekannt, ist anzunehmen, daß die Republikaner in den Generalräthen an 60 Stimm gewinnen werden. Es ist noch nicht zu überschauen, in wie vielen Generalräthen hierdurch die bisherige Majorität verändert werden würden. Die Orleansais sind über die Niederlage des Herzogs von Broglie gegenüber dem Bonapartischen Fouquet sehr erregt. — Die „Agence Havas“ hält es für wahrscheinlich, daß das neue Ministerium in der von dem „Moniteur“ angegebenen Weise zusammenge setzt werden wird, doch sei noch nichts Definitives bestimmt worden.

Die Einberufung der italienischen Kammer ist auf den 22. d. M. festgesetzt. — Midhat Pascha ist in Rom angekommen.

Konstantinopel. Der Sultan hatte am 3. Safvet Pascha und Sadik Pascha zu sich berufen. Der österreichische Votschaffer Graf Zichy hat einen Ausflug nach Brussa gemacht und kehrt erst Mittwoch nach Konstantinopel zurück. — In Saloniki landen ununterbrochen türkische Truppen, die auf der macedonischen Bahn nordwärts weiter gehen. Es heißt, die Pforte beabsichtige, südlich von Kalkan eine Reserve-Armee aufzustellen, um Osman Pascha Hülfe zu schaffen. — Nach einer Depesche der „Vol. Corr.“ aus Konstantinopel vom 4. d. schweben schon seit einiger Zeit zwischen mehreren Mächten und der Pforte einerseits und Rußland andererseits Verhandlungen, welche die Neutralisirung der Sulina-Mündung noch im Laufe dieses Krieges bezwecken.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Ein offizielles russisches Telegramm aus Medwan (15 Kilometer südwestlich von Plewna) vom 3. November lautet: Am 2. November griffen 3000 bis 4000 Türken mit Gebirgsartillerie das Infanterieregiment Siemsk in der Position von Marian oberhalb Elena an, wurden aber nach dreistündigem Kampfe mit großem Verluste zurückgeschlagen. Die Türken hatten viele Verwundete und Tote und ließen gegen 100 Tote auf dem Plaz. Unser Verlust ist unbedeutend. — An demselben Tage erreichte eine Escadron des Leibgarde-Drägonerregiments, die über Komarewo vorrückte, Dschurilowo an den Quellen des Skiflusses (der Skit mündet dicht neben dem Dgoft, westlich von Nachowa in die Donau) und bestand ein Gefecht mit Tscherkesen. Die Escadron erbeutete 100 Wagen und eine große Menge Vieh und hatte nur 2 Verwundete. — General Tscherewin hat mit der kaukasischen Kosakenbrigade das Dorf Pochterna, unweit der Straße, die durch das Thal des Wid nach Terewen führt, besetzt und ist mit der Infanterie des Generals Karsoff in Verbindung getreten, welche Turtski Jbor besetzt hat. Eine Streitmache des Generals Tscherewin, die die Türken verfolgte, hat den Enyapaz von Jabloniga passiert.

Bogat, den 2. Die Truppen des Großfürsten Nicolaus rückten noch 2 Meil näher auf Plewna von Dornj Dubniak aus vor und besetzten sich in den neuen Positionen in der Richtung auf Orkhanie. Die Infanterie besetzte Lufamiga, während die Cavallerie noch weiter vorbrang. Scheffet Pascha zog sich ohne Kampf gegen Orkhanie zurück.

Konstantinopel, den 3. Suleiman Pascha hat die Positionen bei Eski Djuma inspicirt. — Hobat Pascha hat sich nach dem schwarzen Meere begeben.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Tiflis, den 5. Die von Diti vorgeführte russische Colonne erreichte das Suphrat-Thal und unterbrach die Verbindung zwischen Batum und Erzerum.

Erzerum, den 2. Heute hat ein heftiger Angriff auf die türkischen Positionen stattgefunden, das Gefecht entbrannte auf der ganzen, 4 Stunden langen Linie. Nach einem zehnstündigen Kampfe wurde das türkische Centrum durchbrochen und gezwungen, sich zurückzuziehen. Woukhtar Pascha ist leicht verwundet. Es geht das Gerücht, im Süden von Erzerum, in einer Entfernung von nur 6 Meilen von der Stadt, seien bereits Kosaken erschienen.

Ein Maskenball.

Novelle von Ernst Norden.

(Fortsetzung.)

So unterdrückte der Offizier die Abfertigung und sich der Rose wieder zuwendend, sprach er scherzend: „Hast Du die Warnung des unhöflichen Magiers gehört, schöne Italienerin? Den deutschen Vätern schreckt sie nicht. — Er nimmt d'n Dorn mit in den Kauf, wenn die Rose sich ihm dafür zu eigen giebt.“ Er neigte sich tief zu ihr nieder. „Werden Sie graufamer als ihre Blumen sein, theure Eugenie? denn daß Sie es sind, deren himmlische Züge diese Maske birgt, hat mein Herz mir in demselben Moment verrathen, da Sie, einer sinnberaubenden

Ersehnung gleich, den Saal betraten. Werden Sie mir freiwillig gewähren, was ich ungern als den Preis einer gewonnenen Wette in Anspruch nehmen möchte?“

Sie schwankte einen Augenblick, dann reichte sie, wie von einem plötzlichen Impulse getrieben, dem Cavalier eine zweite Rose und ließ mit derselben einen Ring in seine Hand gleiten.

Wonnige Schaur durchrieselten Hellstäens Körper. Sein trunkenes Auge verfiel mit Entzücken die üppig schöne Gestalt, welche sich mit dem Ringe ihm zu eigen gab. „Mein für Zeit und Ewigkeit! flüsterte er ihr zu. „Eugenie, meine Braut — meine schöne, geliebte, meine angebetete Braut!“

Ein halb unterdrückter Schrei in seiner nächsten Nähe schreckte das Liebespaar aus seinem Kauf auf. Sie wandten sich und sahen Eugeniens kleine Begleiterin an allen Gliedern zitternd mit dem Ausdruck des höchsten Schreckens dastehen, während der Magier mit eiligen Schritten die Thür zu gewinnen suchte. Das Büchleinbüchlein war den bebenden Händen Mariens entfallen. Sein düstiger Inhalt lag zerstreut am Boden, während sie selbst ein Papier, das sie in der Hand hielt, klampfhaft zerdrückte und es dann schnell in ihrem Busen verbarg.

Eugenie eilte auf die Freundin zu, umfaßte die Wankende und führte sie der nur wenige Schritte entfernten Thür zum Damentoilettezimmer zu, während Hellstätten dem Magier folgte, welcher aber bereits den Saal verlassen hatte. — Er forschte nach ihm in dem Vorsaal, im Garderobezimmer, selbst auf die Straße hinaus fandte er die spähenden Blicke. Vergebens! Die unheimliche Maske war nirgend zu erblicken.

Als er zur Gesellschaft zurückkehrte, waren die beiden Mädchen schon wieder im Saale, und hatten unbefangen, als ob nichts geschehen wäre, an der Seite der Frau Aldringen Platz genommen. — Es war Eugeniens beschwichtigenden Worten und der Anwendung von kaltem Wasser und Eau de Cologne schnell gelungen, die halb ohnmächtige Marie wieder zu sich zu bringen. Vergebens aber hatte sie sich bemüht, etwas Näheres über den Vorfall zu erfahren. Marie sprach nur von einem Zettel, den der unheimliche Magier ihr aufgedrängt und zu lesen gezwungen hätte. Ueber den Inhalt desselben und was sie darin so erschreckt, verweigerte sie hartnäckig jede Aufklärung.

Hellstätten näherte sich den Damen mit der Absicht, sich nach Mariens Befinden zu erkundigen. Ein Wink Eugeniens hielt ihn davon ab. Sie wollten den Zwischenfall der Mutter verheimlichen, um sie nicht zu beunruhigen.

So begnügte er sich damit, die Geliebte zu der eben beginnenden Posa zu führen. Mariens Blicke folgten ihnen wehmüthlich nach. Sie wußte, was geschehen war, und daß es ein Brautpaar sei, welches dort in wirbelnden Tanz durch den Saal flog.

Sie lehnte jede Aufforderung zum Tanze ab und hielt der Mutter Hand klampfhaft fest in der ihren.

Eine Stunde mochte vergangen sein. Schon nabete die Mitternacht, wo sich Alles demaskiren sollte, als noch eine neue Maske erschien. Abermals ein Magier, diesmal aber in feuerrothem Talar, eine Spiritusflamme auf der blebernen Nüße.

Er schritt aus dem Gedränge der Masken lösend, stand er plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen vor Frau Aldringen. Sie wandte sich unbefangen an ihn und sagte scherzend: „Du machst Deiner Maske alle Ehre, großer Zauberer, denn Du erscheinst so überraschend, daß man an eine übernatürliche Macht Deinerseits glauben möchte.“

„Wenn Du das könntest, würde es zu Deinem Heile sein,“ entgegnete der Magier in dumpfem Grabestone. „Du würdest alsdann geneigt sein, Wahrheiten, die ich Dir zu sagen habe, zu beherzigen und einem guten Rathe Dein Ohr zu leihen.“

„Ein guter Rath ist niemals zu verachten,“ sagte die alte Dame in scherzendem Tone. „Ihne mir Deine Weisheit kund, übernatürliches Wesen.“

Da neigte sich die dämonische Gestalt zu ihr hinab und Worte, deren jedes einzelne in Gift getränkt und berechnet war, die verwöhnte Frau an den empfindlichsten Stellen ihres Herzens zu verwunden, schlugen an ihr Ohr. Sie war keines Lautes mächtig und starrte mit einem Ausdruck des Entsetzens die hart an sie gebrängte, unheimliche Maske an. Die beßte Entrüstung gal sich unter den umgebenden Personen kund, so daß der Zauberer es für rathsam fand, sich nach dem vollbrachten Streich schleunigst zu entfernen.

Hellstätten verbinerte es. — Er hatte die hohe Gestalt schon bemerkt, als dieselbe, den Saal durchschreitend, Frau Aldringen sich näherte. Da er eine gewisse Ähnlichkeit mit dem ersten Zauberer zu erkennen geglaubt, so hatte er sich durch das Maskengedränge zu ihr durchzuarbeiten gesucht und war just zu rechter Zeit gekommen, um Ohrenzeuge der letzten Impertinenzen zu werden, welche die Maske sich gegen Frau Aldringen erlaubte.

Im höchsten Grade entrüstet, folgte er der entweichenden Gestalt auf den Fersen, und trat ihr in dem Moment entgegen, als sie die Schwelle der zum Vorsaal führenden Thür überschritten hatte.

„Diesesmal werden Sie mir nicht entkommen,“ sagte er in ernstem Tone. „Sie scheinen es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, geachtete Damen in der unrittelichsten Weise zu beleidigen. Ich fordere Sie daher, in meiner Eigenschaft als Directionsmitglied auf, dem die Pflicht obliegt, für Aufrechterhaltung eines gebildeten Tonens in unserer Gesellschaft zu sorgen, mir ihren Namen zu nennen, damit ich, falls es der eines Kamecaden ist, dem Ehrengerichte die Anzeige von Ihrem unehrenhaften Benehmen machen — im Fall ich es mit einem Gaste zu thun habe, veranlassen kann, daß derselbe von der Liste der zu unseren geselligen Vergnügungen Einzuladenden gestrichen werde.“

Ein heiseres Lachen ließ sich unter der Maske hervor vernehmen. „Winkeln Sie nicht, meinen Namen zu erfahren. Sicher würden Sie die gesprochenen Worte bitter bereuen, wenn Sie wüßten, wen Sie vor sich haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jutz in Merseburg.